

EINLEITUNG

Für die modernen Gesellschaften ist Schreiben zu einer der unverzichtbaren genauso wie selbstverständlichen Schlüsselqualifikationen geworden, ohne die man sowohl im Privaten als auch im Beruflichen nur schwer auskommt. Will man zu mannigfachen Errungenschaften des menschlichen Geistes Zugang haben und sich (nicht nur) am Kulturell-Intellektuellen beteiligen, muss man auch schreiben können. Dabei kommt es allerdings keinesfalls ausschließlich auf eine bloße Verinnerlichung der Schriftzeichen und das Beherrschen der Schreibmotorik an. Vielmehr handelt es sich darum, zahlreichen Kriterien genügende Texte produzieren zu können. Nichtsdestotrotz wird der mütter- und fremdsprachlichen Schreibfertigkeit des Öfteren nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt, als ob sie sich von allein oder nur mit knappen Hinweisen von Lehrenden entwickeln würde.

Abgesehen von unzähligen Funktionen von Schreiben, denen man sich oft nicht mehr bewusst ist – so selbstverständlich sind sie inzwischen geworden – erlebt das Schreiben heutzutage eine gewisse Blütezeit. Schließlich wird in den meisten modernen Gesellschaften des Medienzeitalters besonders viel und oft geschrieben. Diese unbestrittene Tatsache wahrzunehmen, über sie zu reflektieren sowie sie gezielt und durchdacht zu nutzen, sollte eine der wichtigen Prioritäten eines jeden Mütter- und Fremdsprachenunterrichts darstellen. Diesem Postulat verschreibt sich auch die vorliegende Arbeit, die aus einer gewissen Unzufriedenheit mit dem Umgang mit der Schreibfertigkeit in der Fremdsprache sowie mit dem Stellenwert der (sprachlichen) Kreativität insbesondere im polnischen Schulsystem erwachsen ist. Darüber hinaus liegen die Arbeiten zum kreativen Schreiben und insbesondere zur Tandemarbeit im polnischen fremdsprachendidaktischen Kontext nur vereinzelt vor, worauf noch unten im Text eingegangen wird.

Die vorliegende Arbeit lässt sich demnach von den folgenden Zielen leiten: Anhand der kritischen Beschäftigung mit dem (kreativen) Schreiben, mit der (sprachlichen) Kreativität sowie Tandemarbeit sollen theoretisch und empirisch untermauerte Grundsätze für ihre Förderung erarbeitet werden. Darüber hinaus soll ein theoretisch und empirisch abgesichertes didaktisch-methodisches Modell zur Entwicklung der Schreibfertigkeit auf der DaF-Fortgeschrittenenstufe konzipiert werden. Davon verspricht man sich auch,

einen Beitrag zu einer effektiveren Ausgestaltung der fremdsprachlichen Schreibdidaktik zu leisten.

Für die vorliegende Arbeit ist die folgende Hypothese ausschlaggebend: Es ist sinnvoll und begründet, kreatives Schreiben auf der Fortgeschrittenstufe des Fremdsprachenunterrichts zu fördern. Sie stützt sich auf drei Grundannahmen:

1. Schreiben ist ein lehr- und lernbarer Prozess.
2. Jeder Mensch gilt als potentiell kreativ.
3. Die bewusste Auseinandersetzung der Lernenden mit der Fremdsprache sowie mit dem Lernprozess selbst unterstützt diesen.

Für die Überprüfung der Richtigkeit der oben angeführten Hypothese ist allerdings unumgänglich die folgenden Forschungsfragen zu beantworten:

1. Kann kreatives Schreiben einen Beitrag dazu leisten, Schreibblockaden bei Lernern abzubauen?
2. Muss Schreiben, wie die gängige Studentenmeinung lautet, für schwierig, langwierig, zeit- und arbeitsaufwendig gehalten werden, oder lässt sich diese Einstellung durch kreatives Schreiben ändern?
3. Übt kreatives Schreiben auf die Erhöhung der Schreibkompetenz und somit der interkulturellen kommunikativen Kompetenz einen Einfluss aus?
4. Wie sollte kreatives Schreiben im Fremdsprachenunterricht und im eTandem auf der Fortgeschrittenstufe gestaltet werden, damit Lerner davon optimal profitieren können?
5. Ist Schreiben gelungener Texte durch den Einsatz kreativer Verfahren überhaupt lehr- und lernbar?
6. Kann durch kreatives Schreiben Kreativität bei Lernenden entwickelt werden?

Die Auseinandersetzung mit den Leitzielen der vorliegenden Forschungsarbeit, mit der aufgestellten Hypothese sowie mit den erwähnten Grundannahmen und Forschungsfragen setzt eine kritische, reflexionsgeleitete Analyse der einschlägigen Literatur voraus, die in drei theoretischen Kapiteln vorgenommen wird.

Der Fokus des ersten Kapitels liegt auf der Kreativität, Geschichte des Begriffes, Eigenschaften, die kreativen Menschen zugeschrieben werden und auf der Relevanz des Kreativseins in der Welt von heute. Besonders intensiv ist hier die Auseinandersetzung mit den theoretisch und empirisch untermauerten Erwägungen zur Kreativitätsförderung (nicht nur) vor dem Hintergrund des fremdsprachlichen Unterrichts. Viele der zur Diskussion gestellten Grundsätze finden in der durchgeführten Untersuchung (Kapitel 5 und 6) ihren Ausdruck. Im Mittelpunkt der Ausführungen steht auch die sprachliche Kreativität, die zu definieren die Autorin der vorliegenden Arbeit bemüht ist.

Im zweiten der drei theoretischen Kapitel wird von einem Rückblick auf die Schrift als eine der relevantesten Leistungen des Menschen ausgegangen. Bestimmt wird auch *Schreiben* als Begriff. Diskutiert werden die Termini *Schriftspracherwerb*, *Schreibentwicklung*, *Schreibkompetenz* sowie zwei ausgewählte muttersprachliche Schreibmodelle (Hayes/ Flower (1980), Bereiter (1980)). Reflektiert wird über Schreiben als auf- und absteigenden Prozess, als Mittel und Ziel, über ausgewählte Formen des fremdsprachlichen Schreibens sowie über Schreiben als allein oder mit anderen zu bewältigende Aufgabe. Da in den Überlegungen zur Entwicklung von Schreiben dessen Prozesshaftigkeit besonders verdeutlicht werden sollte, konzentriert man sich gezielt auch auf das zweitsprachliche Produktionsmodell von Wolff (2002), das einer genauen Analyse unterzogen wird. Anschließend wird auf mannigfache Funktionen von Schreiben sowie auf Schreiben vor dem Hintergrund der anderen Sprachfertigkeiten eingegangen. Ein wichtiger Platz wird den Förderungsmöglichkeiten der fremdsprachlichen Schreibfertigkeit eingeräumt, die sich auf theoretisch und empirisch fundierte Erkenntnisse stützen und für die vorliegende Arbeit unverzichtbar sind. In erster Linie gelten sie als ein relevanter Ausgangspunkt für die Ausgestaltung deren empirischen Teils (Kapitel 5 und 6) und münden demzufolge in der Herausarbeitung des eigenen Modells zur Förderung der fremdsprachlichen Schreibfertigkeit (Kapitel 6). Abgeschlossen wird das Kapitel mit umfangreichen Ausführungen zum kreativen Schreiben, das im Dienste der Schreibfertigungs- und Kreativitätsentwicklung stehen kann. Demzufolge werden seine Geschichte, Vor- und Nachteile seines Einsatzes, unterschiedliche Auslegungen des Begriffes, ausgewählte kreative Verfahren sowie Überarbeitungsmöglichkeiten kreativer Texte näher erörtert. Unumgänglich ist dabei, eine eigene Definition (kreativen) Schreibens herauszuarbeiten. Im zweiten Kapitel kommt man auch nicht ohne die an vielen Stellen erforderlichen Vergleiche zwischen dem mutter- und fremdsprachlichen Schreiben aus.

Den Gegenstand des dritten Kapitels stellt das Tandem dar. Neben dem Versuch der Begriffserläuterung wird auf die Geschichte der Tandem-Idee und unterschiedliche Tandemausprägungen eingegangen. Es wird auch versucht, eine eigene Tandemdefinition auszuformulieren. Abschließend werden theoretisch und empirisch gesicherte Grundsätze der Organisation und Durchführung der Tandemarbeit zusammengestellt, ohne die das im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit präsentierte Forschungsvorhaben (Kapitel 5 und 6) nur schwer (wenn überhaupt) hätte realisiert werden können.

Im vierten Kapitel, der den Forschungsteil der vorliegenden Arbeit eröffnet, wird in die Methodologie des Forschungsvorhabens eingeführt. Präsentiert werden die Zielsetzung der Forschung, qualitatives Forschen, auch aus der Perspektive analytisch-nomologischen Forschens betrachtet, Charakteri-

stik der eingesetzten Erhebungsinstrumente sowie Forschungsfragen und die Charakteristik von Probanden.

Das wichtigste Ziel des fünften Kapitels bilden die Präsentation und Auswertung der unter den Germanistikstudenten des Bachelorstudiums an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań durchgeführten Pilotstudie zum kreativen Schreiben. Die Kreativen Stunden samt allen sie begleitenden Dokumenten und Fragebögen sowie der eTandemteil der Pilotuntersuchung werden einer detaillierten Analyse unterzogen.

Im sechsten Kapitel werden die Ergebnisse der unter den Germanistikstudenten des Bachelorstudiums an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań durchgeführten Hauptuntersuchung dargestellt und ausgewertet. Analysiert werden die Kreativ-Stunden, alle darin entstandenen Dokumente, Umfragen und auch der Tandemteil der Studie. Der Schwerpunkt des Kapitels liegt allerdings auf dem *Spickzettel* und *Kriterienkatalog (nicht nur) für kreative Texte*, die von der Autorin der vorliegenden Arbeit in Anlehnung an ausgewählte glottodidaktische Modelle herausgearbeitet wurden und der Modellierung des fremdsprachlichen Schreibprozesses dienen sollten.

Abschließend wird im siebten Kapitel erneut auf die Forschungsfragen vor dem Hintergrund des präsentierten Forschungsvorhabens eingegangen, um Schlussfolgerungen und Implikationen für den DaF-Unterricht zu formulieren sowie Perspektiven auf folgende Arbeiten zu eröffnen.